

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90  $\frac{1}{2}$  S., in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ . außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$ . 20  $\frac{1}{2}$  S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$  S., bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$  S.

N<sup>o</sup>. 17.

Nagold, Montag den 1. Februar

1897.

## Amtliches.

**Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Verbot des Handels mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen.**

Auf Grund des § 56 b Absatz 3 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichs-Ges.-Bl. S. 685) wird zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Der Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen ist bis zum 15. März d. J. einschließlich verboten.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot unterliegen der Strafbestimmung des §. 148 Ziffer 7 a der Gewerbeordnung.

§ 3.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 6. Februar d. J. in Kraft.

An diesem Tage treten die von den Oberämtern auf Grund des § 9. der Ministerialverfügung vom 21. Februar 1896, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche (Reg.-Bl. S. 35), erlassenen Anordnungen außer Wirksamkeit. Stuttgart, den 27. Januar 1897.

P. S. H. S.

Vorstehende Ministerialverfügung wird hiemit mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß das vom Oberamt am 20. November vor. J. (Gesellschafter Nr. 145) erlassene Verbot des Umhertreibens von Rindvieh und Schweinen im Haushandel innerhalb des Oberamtsbezirks Nagold am 6. ds. Mts. außer Wirksamkeit tritt.

Nagold, den 1. Febr. 1897.

R. Oberamt, Schöller, Amtmann.

## An die Schultheißenämter!

Da vielfach insbesondere seitens der Poststellen Klagen wegen ungenügenden Schneebahneus erhoben worden sind, werden die Ortsbehörden streng angewiesen die öffentlichen Wege insbesondere die Poststraßen auf ihren Markungen ordnungsmäßig und insbesondere auch frühzeitig genug zu bahnen.

Nagold, den 1. Febr. 1897.

R. Oberamt, Ritter.

## Melanchthon.

Die evangelische Christenheit unseres Vaterlandes rüstet sich zur Feier des vierhundertjährigen Geburtstags Philipp Melanchthons. Der Lehrer Deutschlands, wie schon die dankbare Mitwelt ihn genannt hat, ist in der Erinnerung unseres Volkes vor allem als der Freund Luthers lebendig geblieben. An dem großen Gelehrten, dessen Arbeit wie alle Gelehrtenarbeit zu dem Empfinden des Volkes nicht unmittelbar den Zugang gefunden hat, ist dies die menschlichste und darum vollstimmlichste Seite. Die bescheidene Unterordnung, mit der sich der berühmte Lehrer dem gewaltigen Geiste seines älteren Freundes Luther beugte, die kluge Vorsicht, mit dem er dem allzumächtigsten Genossen sänftigend und vermittelnd zur Seite stand, die selbstlose Entschlossenheit, mit der er seine schriftstellerische Begabung und die außerordentliche Fülle seines Wissens und seiner Gedanken von vornherein in den Dienst der Sache Luthers stellte, und trotz vieler Prüfungen und Bitternisse in seiner Freundschaft unerschütterlich bei Luther aushielt, das sind die Tugenden, mit denen sich das Bild Philipp Melanchthons in die Volksseele eingepreßt hat, und in denen uns der Segen recht deutlich entgegentritt, den die Sache der Reformation dadurch

erfahren hat, daß Luther seinen Magister Philipp zu seiner Seite hatte.

Der treuen Arbeit Melanchthons verdankt die evangelische Kirche unendlich viel. Er hat die Wissenschaft von der christlichen Lehre begründet, er ist nicht müde geworden, die Auslegung der heiligen Schrift in evangelischem Sinne zu fördern und zu beleben, durch seine Schule ist das ganze Geschlecht der ersten evangelischen Theologen gegangen. Ein Werk aber giebt es, um dessentwillen auch der ungelehrte Protestant den Lehrer Deutschlands verehren muß: das Augsburger Bekenntnis, jenes Grund- und Hauptbekenntnis unserer evangelischen Kirche, das in seiner klaren und ruhigen Sicherheit überall die Kunst seines Meisters erkennen läßt und die evangelische Lehre so schlicht und überzeugend zusammenfaßt, daß auf ihm sich sogleich alle die Kirchen verbanden, denen das Wort Luthers das Licht des Evangeliums wiedergeschenkt hatte.

Man kann heute vielfach die Meinung hören, als könnten Bildung und Christentum nicht miteinander bestehen. Männer wie Melanchthon sind eine schlagende Widerlegung solcher thörichten Meinungen. Der Neffe Reuchlins, des Königs unter den Gelehrten seiner Zeit, der Gelehrte, der schon mit zwanzig Jahren als eine Leuchte der Wissenschaft galt, hat sein Leben und sein Thun gänzlich darangesetzt, dem Evangelium zu dienen. Denn eines hat ihm das Evangelium verschafft, was ihm alle Weisheit der Welt nicht bieten konnte: Frieden der Seele, Ruhe in Gott, ewiges Leben. Weil er im Glauben sein Heil gefunden, hat er als treuer Bekenner des Evangeliums, als ein demütiger Jünger Jesu seinem großen Freunde Luther zur Seite gestanden, und ist durch viel Trübsal und Kreuz seinem Heilande gehorjam nachgefolgt. Sein Bild mahnt uns an das Wort der Schrift: Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben. Welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des Reichstages fand die Beratung des Etats der Reichspostverwaltung statt. Die Weiterberatung wurde auf heute 1 Uhr verlagert.

## Tages-Neigkeiten.

### Deutsches Reich.

—e. Nagold, 31. Jan. Der hiesige Turnverein hielt gestern Abend im Lokal (Dirsch) seine General-Versammlung ab. Der Vorstand eröffnete die Sitzung und beauftragte sodann den Kassier den Rechenschaftsbericht zu geben. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstands und Ausschusses geschritten; die bisherigen Ausschußmitglieder wurden, soweit sie anwesend waren, teils durch Akklamation, teils durch Abstimmung wiedergewählt; für die insolge Wegzugs Ausgetretenen fanden sich tüchtige Ersatzmänner. Bei der Entgegennahme von Anträgen aus der Versammlung wurde der Wunsch laut, zum Bau einer eigenen Turnhalle zu schreiben. Dieser Antrag wurde mit Beifall aufgenommen, ist aber vorläufig noch nicht ausführbar. Um den Zöglingen den Beitritt in den Verein leichter zu ermöglichen, wurde durch einstimmigen Beschluß das Eintrittsgeld von 50  $\frac{1}{2}$  S. endgültig aufgehoben. Auch dieses Jahr wird seitens des Vereins ein Fastnachts-Kränzchen veranstaltet werden und zwar am 13. Febr. Ein kräftiges Gut Heil der Turnsache!

Haiterbach, 29. Januar. (Eingef.) Heute erfreute uns H. Mittelschull. Wagner in unserem Männerverein mit einem wohlbedachten, nach

Form und Inhalt gleich vorzüglichem Vortrag über „das Handwerk in seinem Kampf ums Dasein.“ Der geehrte Redner hatte dieses zeitgemäße Thema mit Rücksicht auf die große Zahl hiesiger Handwerker, die der Holzbranche angehören, gewählt. Zunächst zeigte er überzeugend und klar, den Niedergang des Handwerks in der gegenwärtigen Zeit an der Hand der Statistik, sowie auf Grund der Erfahrung, wie sie uns allenthalben entgegentritt. Sodann wurden ebenso eingehend die Gründe erörtert, welche diesen Niedergang herbeiführen mußten. Vor allem der Großbetrieb mit der Uebermacht seines Kapitals und seiner Technik. Wenn nun aber die einen diesem Auffaugungsprozeß, welcher wie mit der elementaren Gewalt eines Naturgesetzes sich unaufhaltbar zu vollziehen scheint, ratlos gegenübersehen, und wieder andere im Aufhören des Handwerks eher einen Fortschritt als ein Unglück sehen wollen, hatte es der geschätzte Redner in seinem Vortrag hauptsächlich darauf abgesehen, in überzeugender Weise darzutun, daß es doch noch auch für den Handwerksmann unserer Tage Mittel gebe das alte Wort von des Handwerks goldenem Boden wieder wahr zu machen. Er empfahl in bereedeter Weise den Großbetrieb mit seinen eigenen Waffen zu schlagen, was durch Gründung freiwilliger Genossenschaften sicher erreicht werden könne. Eine solche Genossenschaft, die zunächst als Rohstoffgenossenschaft zu beginnen hätte, erfordert freilich, wie noch nachdrücklich ausgeführt wurde, auch gründliche Kenntnis der Buchführung und ebenso den Geist gegenseitigen Vertrauens und williger Hingabe an das Wohl des Ganzen. Wie sehr es dem Redner gelang, die Versammlung für seine Idee zu begeistern, sah man besonders an der regen Debatte, die sich an den Vortrag angeschlossen. An derselben beteiligten sich besonders die HH. Stadtschultheiß Krauß, Doktor v. Forster und Stadtrat Schäbel. Alle Redner sprachen ihre ungeteilte Zustimmung zu dem Gehörten aus. Es wäre in hohem Grade zu wünschen, daß dem schönen Wort auch eine schöne That folgen würde. Wir hoffen zuversichtlich, daß in der großen Zahl hiesiger Gewerbetreibenden sich auch eine genügende Zahl intelligenter, thatkräftiger Männer finden werde, die bereit wären, den uns gewiesenen Weg zu betreten; so daß wir in Bälde von der Konstituierung einer freiwilligen Innung der Schreiner und Kähler hier werden berichten können.

+ Haiterbach, 1. Februar. Die gestern hier tagende Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold war so zahlreich besucht, daß die Wirtschaftsräume des Gasthauses zum „Löwen“ kaum genügten, die Zahl der Gäste zu fassen. Die gute Schlittenbahn trug allerdings mit dazu bei, daß viele Gäste aus weiterer Entfernung sich einstellten. H. Oberamtman Ritter gab in seiner Begrüßungsansprache seiner Freude über diese große Versammlung Ausdruck und betonte dabei, daß er überhaupt ein solch reges Leben und Streben auf landwirtschaftlichem Gebiet noch selten so gefunden habe wie in unserem Bezirk. Unter kleiner Abänderung des im „Gesellschafter“ für die heutige Tagesordnung veröffentlichten Programms wurde zuerst zur Wahl eines Vereinsvorstandes geschritten. Auf den Vorschlag des Oberamtsratters Wallraff wurde durch Akklamation H. Oberamtman Ritter auf diesen Posten berufen. Der neugewählte Vorstand übernimmt dankend das ihm übertragene Amt in der Voraussetzung, daß er auf die kräftige Unterstützung der Vereinsmitglieder zählen dürfe. — Nunmehr kam die Wahl von Vertrauensmännern

für die Organisation des landwirtschaftlichen Realcredits in Württemberg zur Besprechung. Schulden sind für jedermann eine schlimme Sache, besonders aber für den Landwirt in unserer Zeit. Diesem Notstand des Landwirts etwas abzuhelfen wurde schon der Vorschlag gemacht, die Oberamtsparlamente zu diesem Zweck heranzuziehen, man ist aber zu dem Resultat gekommen, daß dies schwer durchzuführen wäre. Um so erfreulicher ist es, daß in dem „Württemberg. Creditverein“ ein Geldinstitut gegründet ist, dessen Benützung den Landwirten nicht genug empfohlen werden kann, weil dasselbe ihnen neben der Sicherheit eines unkündbaren Credits den Vorteil des gegenwärtig herrschenden billigen Zinsfußes gewährt (3 1/2 %), und außerdem eine allmähliche Herabminderung der Schuldenlast durch Einräumung amortisationsweiser Rückzahlung der Darlehen herbeiführt. Will letztere in 50 Jahren geschehen, so sind 4 1/2 %, in 30 Jahren 5,87 %, in 25 Jahren 6,33 % jährlich zu entrichten. Auch können in besonderen Notzeiten die Zahlungen der Annuitäten bis auf die Dauer von 5 Jahren eingestellt und während dieser Zeit nur die einfachen Zinsen (3 1/2 Prozent) bezahlt werden. Als Vertrauensmänner, welche die Creditsuchenden beraten und ermuntern sollen, wurden gewählt, für 1. Gaiterbach mit Böfingen, Weißen, Ober- und Unterschwandorf, Ober- und Unterthalheim und Schietingen Stadtschulth. Krauß von Gaiterbach; 2. Altensteig, Berneck, Egenhausen und Spielberg Rößlerwirt Ruoff von Spielberg; 3. Ebhausen, Ebershardt, Warth, Wenden, Walddorf Schultheiß Dengler in Ebhausen, 4. Effringen und Schönbromm Gutsbesitzer Link in Tröllenshof; 5. Wildberg Geometer Gärtner; 6. Sulz und Gallingen Kaufm. Müller in Sulz; 7. Nagold, Felshausen, Emmingen, Brondorf, Rothfelden, Mindersbach Verwaltungssakular Rapp in Nagold. — Als Comité für die Veranstaltung des landwirtschaftlichen Bezirksfestes wurde der Ausschuss des landw. Vereins mit der Einräumung beauftragt, nach Erfordernis noch weitere Mitglieder zu berufen. Die Maßnahmen darüber, wie die Mittel zu beschaffen sind, bleiben dem Comité überlassen. Bei der Besprechung über den gemeinschaftl. Ankauf von Kunstdünger und Saatgut, sind auch Nichtmitglieder der Vereine zugelassen, mit der Einschränkung, daß diese bar bezahlen. Die Bestellung wird dadurch eine größere, der Preis der Ware eventuell billiger. Betreffs des Ankaufs von Zuchtvieh im Frühjahr wurde beschlossen, auch heuer wieder solches zu kaufen. Mit Ausführung dieses Beschlusses wurden Oberamtsrat Waltraff von Nagold und Rößlerwirt Ruoff von Spielberg beauftragt. — Ueber den im weiteren Verlauf der Versammlung von Landwirtschafts-Inspektor Hornberger gehaltenen Vortrag wird im nächsten Blatt berichtet werden. D. Red.)

Herrenberg, 29. Jan. Mit Rücksicht auf sein Alter und seine wankende Gesundheit ist Stadtpfleger Krauß von seinem Posten zurückgetreten. Für ihn wurde heute im Gemeinderat Revisionsassistent Hummel auf dem hiesigen Oberamt gewählt.

Calw, 27. Jan. Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers trugen vorgestern die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck. Im Gasthaus „Traube“ hatten sich abends eine Anzahl patriotisch gesinnter Männer versammelt, wobei Fabrikant J. Stälin den Toast auf den Kaiser ausbrachte, der mit Begeisterung aufgenommen wurde und freudigen Widerhall in der Versammlung fand.

Stuttgart, 28. Jan. Fürst Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg erhielt zu seinem 25jähr. Jubiläum als Präsident der Kammer der Standesherrn von Sr. Maj. dem König ein huldvolles Handschreiben. Von den Herzögen Philipp, Albrecht und Robert von Württemberg, von der Frau Herzogin Wera, von Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und dem Herzog von Urach gingen Telegramme ein. Das Königl. Staatsministerium sandte ein Glückwunschschreiben, desgleichen die Mitglieder der Kammer der Standesherrn und der ständische Ausschuss. Ferner gingen Glückwunschschreiben ein vom Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg, vom Rabinetschef Geh. Rat Freiherrn von Griesinger und verschiedenen anderen Persönlichkeiten. Beim Wiederzusammentritt der Kammer wird dem Fürstpräsidenten die offizielle Gratulation der Kammer der Standesherrn in der ersten Sitzung dargebracht werden.

Stuttgart, 29. Januar. Im Württembergischen Verein für Handelsgeographie hielt heute abend Herr John Baumann den angekündigten Vortrag „Meine Heimat Benares und ihre Bewohner.“ Redner hat 20 Jahre daselbst gewohnt und war in der Lage auf Grund eigener Anschauung berichten zu können. Benares ist eine sehr alte Stadt, wenn und von wem sie gegründet wurde kann nicht gesagt werden, wahrscheinlich bestand sie schon in der Mitte des 2ten Jahrtausends. Genauer weiß man von Benares erst seit dem Jahr 600 v. Christus, da um diese Zeit Buddha selbst die nach ihm benannte Religion lehrte und den Brahmanen, deren Hauptsitz die Stadt schon damals war, entgegentrat. Redner beschrieb in kurzen Zügen den Lebensgang des Buddha und seine Lehre. Im Jahre 1194 kam die Stadt unter mohamedanische Herrschaft und verblieb 600 Jahre unter derselben. Seit 1776 beherrschen die Engländer die Stadt. Dieselbe zählt 212,000 Einwohner, darunter 2/3 Hindu und 1/3 Muhammedaner. In eingehender Weise schilderte Redner die Verhältnisse und Lebensgewohnheiten der Bewohner, die bei Hindu und Muhammedanern sehr verschieden sind. Die „Heilige Stadt der Hindu“ ist der Wallfahrtsort in Indien. Wer in dieser Stadt stirbt wird, wenn die Leiche in den Ganges geworfen wird, nach dem Glauben der Hindu unmittelbar in den „Himmel“ kommen. An den Ufern des Ganges halten sich fortwährend Hindu ohne Unterschied des Alters und Geschlechts auf, um daselbst Gebete zu verrichten und zu baden. Das heilige Wasser wird in ganz Indien versendet. In interessanten Ausführungen beschrieb Redner die religiösen Gebräuche und Sitten der Hindus, in denen sie sich durch niemand hindern lassen. Doch besteht daselbst auch eine englische Missionsstation, doch scheint dieselbe größere Erfolge unter den Heiden nicht zu erringen. Der Vortragende sprach volle zwei Stunden, was zweifellos auch für den wissenschaftlichsten Zuhörer etwas zu lang war.

Ulm, 29. Jan. Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des Vorsitzenden der Festkommission beider Kollegien beauftragt, die 100jährige Gedenkfeier des Kaisers Wilhelm I. vorzubereiten. Es wird auf eine Teilnahme aus den breitesten Kreisen der Bevölkerung gehofft.

Billingen, 29. Jan. Das Ergebnis der gestern stattgehabten Reichstagswahl ist eine Stichwahl zwischen Landtagsabgeordneten Schäfer von Erbringen (Zentrum) und Dr. Merz von Furtwangen (Liberale).

Konstanz, 28. Jan. Nächsten Montag vorm. 10 Uhr beginnt vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den ehemaligen untreuen Reichsbankagenten, Kaufmann L. Hegele aus Meßkirch wegen Betrugs und Unterschlagung im Amte. (Hegele hat bekanntlich bei der hiesigen Reichsbanknebenstelle beinahe 1 Million Mark unterschlagen.)

Zum Urteil im Prozeß Bräsewiz schreibt der demokratische „Bad. Landesbote“: Wir melden dieser Tage, daß v. Bräsewiz von hier zu Wagen nach Durlach gebracht wurde und vom dortigen Bahnhof die Reise nach Freiburg angetreten hat. Wie sich jetzt herausstellt, ist Freiburg das Endziel der Fahrt gewesen. Bräsewiz wurde, da er zur Entfernung aus dem Heere verurteilt worden ist, in das Landesgefängnis in Freiburg eingeliefert, wofür er seine Strafe — 3 Jahre 20 Tage Gefängnis — zu verbüßen hat. Das erste Urteil hatte nicht die Entfernung aus dem Heere ausgesprochen; aus diesem Grunde stieß der Kaiser, wie wir erfahren, das erste Erkenntnis um, indem er ausdrücklich die Ansicht aussprach, daß er einen Mann vom Schlage des v. Bräsewiz nicht mehr als Offizier in seinem Heere dulden könne. Das jetzige Urteil wird, wie wir glauben, mit Befriedigung aufgenommen werden. v. Bräsewiz glaubte, wenn er den Zivilisten nicht niedersteche, seine Karriere aufgeben zu müssen, nun hat gerade seine unselbige That das herbeigeführt, was er vermeiden wollte. — Das Urteil, das gerade an dem Geburtstag des Kaisers bekannt wird und seine Stellungnahme zu dem Fall Bräsewiz in das richtige Licht setzt, wird von dem Volke als eine Art von Geburtstagsgeschenk begrüßt werden, das hoffentlich ein günstiges Omen für das Zustandekommen einer verständigen Militärstrafprozessreform sein wird.

Berlin, 28. Jan. Ueber den hiesigen Aufenthalt des Grafen Murawjew sind jetzt die näheren

Einzelheiten festgesetzt wie folgt: Uebermorgen trifft der russische Minister des Auswärtigen hier ein, und auf der russischen Botschaft findet in dieser Veranlassung ein Galabieder statt, dem ein großer Empfang folgt. Am Sonntag ist dann ein zweites Brunkmahl bei dem Fürsten Hohenlohe und von diesem begiebt sich Graf Murawjew nach Kiel zur Audienz bei dem Kaiser, der zur Taufe des zweiten Sohnes von Prinz Heinrich dann dort verweilen wird. Man wird es sicher ein eigentümliches Zusammentreffen nennen dürfen, daß der russische Minister dem deutschen Kaiser auf einem Schloß aufwarten wird, dessen Portal bis vor kurzem den Namenszug Katharinas II. zeigte. Als Vormünderin ihres Sohnes, des Großfürsten und nachherigen Zaren Paul, der als Erbe seines unglücklichen Vaters Herzog von Holstein-Gottorf war, hat sie jenem Schloße die in der Hauptsache noch jetzt vorhandene Gestalt geben lassen. Ueber die durch diese Berlin-Kieler Begegnungen geschaffene diplomatische Situation wird ein besonderes Kopfschütteln schwerlich von nöten sein. In Paris wie hier hat es sich in der Hauptsache nur um Höflichkeiten gehandelt und vielleicht soll ja die Reise des Grafen Murawjew auch noch nach Wien gehen; sicher erscheint nur, daß sein Berlin-Kieler Aufenthalt in den Pariser Freudenkelch einen Tropfen Wermut geschüttelt hat und daß man dort im ersten Augenblick höchst bestürzt war. Nach der Niederlage des Staatsrats Schischkin in dem Bewerb um das auswärtige Ministerium Rußlands war man dort auf den wenig franzozenfreundlichen Herrn v. Melidow gefaßt gewesen und daher für den Grafen Murawjew ganz besonders dankbar. Zeitweilig ist die ungnädige Abberufung des Fch. v. Mohrenheim von dem Pariser Botschafterposten befürchtet worden. Alles in allem kann vielleicht die Auffassung nicht allzu sanguinisch erscheinen, daß das russisch-französische Einvernehmen einen zwar sofort ausgebefferten ersten Riß bekommen hat.

Berlin, 29. Jan. Der gestrige Empfang des Staatsministers v. Köller durch den Kaiser wird der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge in politischen Kreisen auf die Absicht des Kaisers zurückgeführt, dem seiner Zeit zu Unrecht verdächtigten und wegen dieses Verdachts aus dem Amte entfernten Minister Genugthuung wiederfahren zu lassen. Vor dem Empfang beim Kaiser soll, wie weiter berichtet wird, der Minister v. Köller in Sachen v. Tausch vom Untersuchungsrichter vernommen worden sein.

Berlin, 29. Jan. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär von Posadowsky die Zeitungsmeldung über eine Nachtragsforderung von 3,500,000 M für unzutreffend. Es habe nur von 1,750,000 M gesprochen, jedoch sei auch diese Forderung unbefristet.

Berlin, 29. Jan. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Der Arbeitgeberverband beschloß, auf das Schreiben der Ausständigen keine Antwort zu erteilen, weil der Ausstand beendet sei, nachdem die Seeleute fast alle die Arbeit wieder aufgenommen hätten. Die Rheeder bewilligten von heute ab Lohn-erhöhungen.

#### Ausland.

Paris, 29. Jan. Präsident Faure gab zu Ehren des Grafen Murawjew ein Diner, woran die Minister Brisson, die Generale Sausier, Boisdeffre, Admiral Gervais und sämtliche Mitglieder der russischen Botschaft teilnahmen. Dem Diner folgte ein Empfang, während dessen Mitglieder der Oper „Comédie française“ Vorträge veranstalteten.

Paris, 30. Jan. Das französische Schiff „Jenne Alexandre“ scheiterte bei Kap Finestere. 5 Personen ertranken.

Philippopol, 29. Jan. Nach hier vorliegenden Gerüchten aus Konstantinopel verlautet daselbst, der Studienleiter der Kriegsschule, Brigadegeneral Tawfik Pascha, sei ins Ausland geflüchtet.

Fiume, 30. Jan. Der Dampfer „Sisela“, der mit einer Reisladung aus Indien hier anlangte, erhielt auf Anordnung des Ministers des Innern nicht die Erlaubnis zum Anlegen. Das Schiff mußte deshalb nach Triest abdampfen, wo es in Quarantäne gelegt wurde.

Algier, 30. Jan. Auf den Gouverneur Cambon gab auf der Fahrt von Rustase nach Algier ein entlassener Beamter einen blinden Revolvererschuß ab, in der Absicht, die Aufmerksamkeit des Gouverneurs auf sich zu lenken. Cambon gab den Befehl, ihn wieder frei zu lassen.

Altensteig, 28. Jan. Ueber die hierher fahrenden Eisenbahnen in der Nähe des Ortes. Das vor den Schienen mit demselben ein wenig der Schlitten um mit Fran und Tod wurde eine Strecke am Kopfe ertit. Schrecken davon. Markt und ist es als daß keinem der ja. Deggen dor. Schmidt bekam du. stien. Sie begab sich Operation zu un. verschied jedoch nach. Schlaß, 28. oder Rommelthal gefaßt, deren St. 7,34 Festmetern 19 Km. Holz er. Stammes beträgt. Die Erde, deren repräsentiert einen Nähe davon, im noch eine Giche, wird. Weinsberg, gehörigen Schwabb.

#### Sindlinger Holz-



Aus dem Ho Freitag der vormittags 85 Nadelholz-Hopfenstangen-Prügel und Holzwellen.

im Schloß in 334 Nadelholz I. bis V. Kl. Den 30. Jan. A. Hofkan

#### Stadtgem Die

6 geölten Bettstellen, 2 eisern für den Spital

Alford Bedingungen amt zur Einsicht bis Dienstag aben

dortselbst eingere Den 29. Jan. Stadtbo

Der seit rühmlichst Bain-Expe Familien in em bracht. Dieses wird bekanntlich schmerzliche Nebenwirkungen, faltungen angen es kennen, hochge Exzellen ist in dem billigen. 1. W. die Flisch weile der Schlo „Anker“ v. daher Sch



**Kleinere Mitteilungen.**

**Siberach, 28. Jan.** Gestern früh ist einem zu Markt hieher fahrenden Bauern von Stafflangen laut „Anz. v. Ob.“ in der Nähe des Landwehrgeschäfts ein Unfall zugefallen. Das vor den Schlitzen gespannte Pferd scheute, rannte mit demselben eine Strecke weit bis zur Straßenecke, woselbst der Schlitzen umstürzte. Die Insassen, der Eigentümer mit Frau und Tochter wurden herausgeschleudert. Ersterer wurde eine Strecke weit geschleift, so daß er Verletzungen am Kopfe erlitt. Die Frau und Tochter kamen mit dem Schreden davon. Das Pferd rannte über den Viktualienmarkt und ist es als ein besonderer Glücksfall zu betrachten, daß keinem der zahlreichen Marktbefucher etwas zustieß.

**Reggenorf, 28. Jan.** Die Frau des Kaufmanns Schmidt bekam durch Liebföhlungen eines Händchens Parasiten. Sie gab sich deshalb nach München, um sich einer Operation zu unterziehen. Die erst 28 Jahre alte Frau verstand jedoch nach den „M. N.“ während der Operation.

**Schlath, 28. Jan.** Im Staatswald Heiligenberg oder Rommelthal wurde zu Ende v. J. eine stattliche Eiche gefällt, deren Stamm den respektablen Meßinhalt von 7,34 Festmetern hat und deren Gipfel und Äste noch 19 Km. Holz ergaben. Der mittlere Durchmesser des Stammes beträgt laut „Göpp. Wochenbl.“ über 1 Meter. Die Eiche, deren Alter auf etwa 200 Jahre geschätzt wird, repräsentiert einen Gesamtwert von 500 Mark. In nächster Nähe davon, im Staatswald, unterer Tiergarten, steht noch eine Eiche, deren Stamm zu 12 Festmetern taxiert wird.

**Weinsberg, 29. Jan.** In dem zu hiesigem Oberamt gehörigen Schwabbach entdeckte an einem der letzten Morgen

die Bewohner des Gasthauses zum Röhle einen ihrer Schlafgäste, einen jungen Handwerksburschen, tot unter einer Bettstatt. Der junge Bursch war laut Heilbr. Ztg. am Abend vorher in Begleitung zweier anderen Handwerksburschen in genanntem Gasthaus eingelehrt und von diesen allem Anschein nach während der Nacht erdroffelt worden. Die vermeintlichen Mörder hatten sich schon in aller Frühe entfernt.

**Ravensburg, 28. Jan.** Vorgefieriabend ereignete sich in einem Bierkeller in der „Hölle“ ein Unfall, der leicht einige Menschenleben hätte kosten können. Es hatten nämlich die mit dem Graben eines Schachtloches beschäftigten Arbeiter zu Erleichterung ihrer Arbeit Dynamitpatronen benützt und die Unvorsichtigkeit begangen, zu früh in das ca. 10 Meter tiefe Schachtloch hinabzusteigen, ehe die entzündeten Gase verzogen waren, so daß die beiden zuerst hinuntergestiegenen Männer bewußtlos heraufgeholt werden mußten, während der dritte mit einer leichten Ohnmacht davonkam und die Rettung der beiden ersteren vollbringen konnte. Zur Freude der Angehörigen befinden sich die mehrere Stunden bewußtlos gewesen Arbeiter auf dem Wege der Besserung. Die Verunglückten sind der Gipsler Bucherer und dessen 2 Arbeiter Neke und Huber.

**Bretten, 30. Jan.** Gestern abend 9 Uhr wurde Heizer Eisenbraun von Zug 249 erfasst und schwer verletzt. Er wurde in das dortige Spital verbracht.

lechte Hopfenmarkt in dieser Saison abgehalten. Von den baselst noch lagernden Hopfen wurden schon mehrere auf den hiesigen Markt verschickt. Nächster Markt Freitag den 5. Februar.

**Mödingen, 28. Jan.** Dem heutigen, von der Wittierung begünstigten Viehmarkt wurden 710 Stück Rindvieh und ca. 90 Stück Schweine zugeführt. Händler, besonders israelitische waren zahlreich vertreten und es herrschte ziemlich starke Nachfrage in Jungvieh und Kalbeln. Bezahlt wurde für Kleinvieh M. 60-100, für Kalbeln und Kühe M. 200-400, für Zugochsen 400-600 M., für fetten Ochsen 600-800 M. pro Paar. Milchschweine wurden mit 16-26 M. pro Paar verkauft.

† Der Getreide-Markt. (Berichtwoche vom 22. bis 28. Jan.) Die vielfach bessere Kauflust für Weizen und Roggen konnte den Getreidemarkt deshalb nicht beleben, weil von auswärtigen Märkten in den letzten Tagen Geschäftsunlust und Preisrückgänge gemeldet wurden. Rätselfast verhält sich auch der amerikanische Markt, von fester Stimmung wechselte er wiederholt auf Flaubeit. Im allgemeinen kann man aber sagen, daß der Weizen seinen hohen Preis immer noch gut behauptet, während der Roggenpreis zu weiteren Rückschritten neigt. In Berlin, Stettin, Hamburg und Leipzig kostete der Weizen die Tonne (20 Str.), 167 bis 176<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., Roggen 124 bis 127 Gerte gute inländ. 142 M., Braugerste bis 176 M., Hafer 181 bis 145 M., Mais 96 bis 99 M.

Konkurs-Eröffnung: Rgl. Amtsgericht Rottweil. Pfaff, Stanislaus, Schuster und Waldschäpe in Dormettingen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Jaifer'schen Buchhandlung (Emil Jaifer) Nagold.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Rottenburg, 28. Jan.** Hopfenmarkt. Auf dem heutigen Markt wurde gegenüber den letzten ein geringerer Umsatz erzielt und für Mittel 30-45 M. per Str. bezahlt. Neue Zufuhr 15 Ballen. In Stuttgart wurde am Montag der

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des Konrad Martin Mangold, früheren Gerbers und jetzigen Oekonom in Wildberg, wird heute am 30. Januar 1897, nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsnotar Herrgott in Nagold wird zum Konkursverwalter und für den Verhinderungsfall dessen Assistent Schütz zum Stellvertreter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 23. Februar 1897, bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder der Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**Mittwoch den 3. März 1897, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Februar 1897 Anzeige zu machen.

Nagold, den 30. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht:  
Amtsrichter Lehmann.

Veröffentlicht durch Gerichtsschreiber Brehm.

**Darlehenskassen-Verein Emmingen.**

e. G. m. u. H.

**Bilanz auf 31. Dezember 1896.**

(4. Geschäftsjahr.)

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Rassenbestand	1642.03	Anlehen	24875.—
Einzahlung bei der Aus-		Geschäftsguthaben der Mitgl.	1005.45
gleichstelle	462.66	Reservefond des	
Darlehen	21496.35	Vorjahrs	260.48 M.
Güterzieler	1844.—	Hiezu Reingew.	
Verfallene Zinse	840.35	des Vorjahrs	160.05 M.
Wert des Mobiliars	132.—		420.53 M.
	M. 26420.39	Ab die den Mit-	
Davon ab Passiva	25274.43	gliedern zugechr.	
ergiebt sich für heuer Gewinn	145.96	Dividende	26.55 M.
			393.98
			M. 25274.43

Gesamtumsatz 50 617 M. 63 S. — Mitgliederzahl 94.  
Emmingen, 28. Jan. 1897.

Vorstand:  
Huber.

**THEE MESSMER 3.50**

Beliebte Theemischungen höchster Krone. Mk. 3.50 u. 2.50 pr. Pfd. vorz. Qual. Probepack. 60 u. 90 Pf. bei **Heinr. Lang, Conditior.**

**Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse, sowie alle Zahnoperationen**

bei **H. W. Ackermann, Altensteig, Poststraße 144.**

**Die Rechnung**

der „Bezirkskrankenkasse Nagold“ pro 1896 liegt von heute ab 1 Woche lang auf der Kanzlei des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Nagold, den 30. Januar 1897.  
Bezirkskrankenkasse:  
Lenz.

**Ansprüche**

an die diesseitige Kasse aus dem Jahre 1896 wollen wegen bevorstehenden Rechnungsabchlusses ungesäumt geltend gemacht werden.

Nagold, den 1. Febr. 1897.  
Bezirkskrankenkasse:  
Lenz.

**Alles ist entzückt**

über die Gediegenheit u. Schönheit m. Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtig orgelart. Ton, 10 Tasten, Pfeil. Ia. Doppelbalg mit f. Balghalter, Lederbalg u. Nidelschuh-Eben, mahag. poliert. Verdeckt mit ff. Metallauflagen und 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre, (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5.75 incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M. Harmonikas zu verwechseln es ist ein Fabrikat von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt Richard Kox, Muskw. Duisburg.

**Rattentod**

(Felix Zimmich, Delitzsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei **Gottlob Schmid in Nagold und Adolf Frauer in Wildberg.**

**Cognac**  
DER  
Deutschen Cognac-Compagnie  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln  
zu Mk. 2.— Mk. 2.50 Mk. 3.— Mk. 3.50  
pr. Flasche käuflich in  
Nagold bei **Hch. Lang, Conditior.**  
Bindfaden bei **G. W. Jaifer.**

**Sindlingen, bei Herrenberg. Holz-Verkauf.**



Aus dem Hofstammerwald Subholz  
**Freitag den 5. Febr. d. J.,**  
**vormittags 10 Uhr im Schlag:**  
85 Nadelholz-Bau 23 Hag. und 4  
Hopfenstangen, 52 Amtr. Nadelholz-  
Brügel und Anbruch und 1000 Nadel-  
holzwellen.

**mittags 12 Uhr**

im Schloß in Sindlingen:  
334 Nadelholzstämmen mit 113 Fstm.  
I. bis V. Klasse.  
Den 30. Januar 1897.  
A. Hofkameralamt Stuttgart.

**Stadtgemeinde Nagold.**

**Die Lieferung**

von

6 geölten Stühlen, 2 tannenen  
Bettstellen, 1 kleinen Tisch, sowie  
2 eisernen Bettstellen  
für den Spital wird in

**Afford gegeben.**

Bedingungen liegen beim Stadtbau-  
amt zur Einsicht auf und wollen Offerte  
bis Dienstag den 2. Februar ds. J.,  
abends 6 Uhr,  
dortselbst eingereicht werden.  
Den 29. Januar 1897.  
Stadtbauemeister **Schmidt.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Bain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Bain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weiche daher Schachteln ohne roten Anker ab und ist sich

Nagold.  
**M. & V.-V.**

Das passive Mitglied **Philipp Krauß** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Dienstag 2. Febr., mittags 2 Uhr, statt, und wird zu zahlreicher Teilnahme an derselben freundlichst eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

Nagold.  
**Am Lichtmessfeiertag**  
**grosse**  
**Taubenbörse**  
**im „Engel“.**

Am Lichtmessfeiertag 2. Febr. findet **grosse**

**Hunde-**  
**Börse**

statt bei **Hölzle z. „Löwen“** in Oberschwandorf.

Oberjettingen.  
**Am Lichtmess-Feiertag**



bei feinem **Bock**, wozu einladet **Böss, z. „Traube“.**

Nagold.  
**Ein neuer**  
**Hausteil**

wird zu verkaufen gesucht. Wegen seiner febl. Lage besonders geeignet für Privatier, Beamten, oder auch Geschäftsmann.

Näheres durch die Redaktion ds. Bl.

Nagold.  
**Gascoaks**  
**zerkleinert**

habe ich noch beliebig abzugeben und bitte bei Bedarf um unverzügliche Bestellung

**Gottlob Schmid.**

**Aus Dankbarkeit** und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin. **H. Koch, Königl. Förster a. D., Pömbfen, Post Rieheim, Weßf.**

Nagold.  
**Erbsen**

empfiehlt billigt **Hormann Brintzinger** in der hintern Gasse.

**Biehzuchtgenossenschaft**  
**des Bezirks Nagold.**  
**Biehverkaufsliste.**

Verkaufsanzeigen für die Biehverkaufsliste müssen jeweils längstens bis zum 25. jeden Monats in unseren Händen sein. Später eingehende Mitteilungen können für die betreffende Monatsnummer keine Berücksichtigung mehr finden.  
**Emmingen:** Gebrüder Junger,  
 1 Kalbel, 3 Jahr, Gelbscheck, mit 10tägigem Kalb. Preis nach Uebereinkunft.  
**Walldorf:** Bihler, Oberamtsbaumwart,  
 1 Farren, Gelbscheck, 11 Monat alt. Preis nach Uebereinkunft.  
 Nagold, den 31. Januar 1897.  
 Vorstand:  
 Oberamtmann Ritter.

Nagold.  
**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß heute Sonntag mittags 1/2 1 Uhr unser geliebter, treubeforgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

**Philipp Krauß,**  
**Sternwirt,**

in einem Alter von nur 43 Jahren unerwartet rasch in die Ewigkeit abgerufen worden ist

Beerdigung Dienstag 2. Februar mittags 2 Uhr. Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**die tiefgebeugte Witwe**  
**Christiane Krauß, geb. Hänkle,**  
 mit ihren 7 Kindern.

**Domäne Sindlingen,**  
 Station Nebringen, Post Herrenberg.  
**Bieh- u. Fahrnisversteigerung.**

Am **Mittwoch den 3. Februar ds. Jz.**

werden auf hiesiger Domäne wegen Pachtübergabe versteigert **von morgens 9 Uhr an:**

1 Breitsämaschine, 1 Felgmaschine, ein Säulengöppel, eine Wanger'sche Futterschneidmaschine, eine Munkelrübenmühle, eine Salpetermühle, eine Windsege „Triumph“ von Röber-Söhne Eisenach, ein kleiner Trieur mit zwei Cylindern.

Ein Eberhard'scher Bierscharpflug, drei eiserne Sack'sche Pflüge mit Ein- und Zweischar-Körpern mit Selbstführung, ein Wendepflug, drei Hohenheimerspflüge mit Karren und Stiefel, eine eiserne Ringelwalze, eine Scharegge, drei eiserne Eggen, fünf hölzerne Eggen, eine Acme-Egge, ein eiserner Pferderechen.

Drei Chaisen, worunter eine geschlossene Glaschaise, ein Victoriawagen und ein elegantes Einspännerchaischen, sämtliche Chaisen sind im besten Zustand.

Zwei Paar Chaisengeschirre, worunter ein Paar noch wenig gebrauchte Brustplattgeschirre, ein englischer Sattel mit Zaumzeug, acht ältere Pferdgeschirre mit Zubehör, ein noch neuer sechsitz. Spazierschlitten mit Bock, ein großer eisern. Britschewagen, ein großer Heuwagen mit eisernen Achsen, ein dto. mit hölzernen Achsen, ein Einspännerwagen, zwei eiserne Latrinewagen mit Faß.

Ferner kommen **mittags 1 Uhr** zur Versteigerung:

**Fünf Pferde**, worunter ein dreijähriger schwerer Braunwallach, ein achtj. leicht. Brwllach, eine zehnj. dänische Brst, ein schw. ält. Rotsch. und eine ält. Zuchtstute, sowie ein langhaarig. Hoshund.

Zum Schluß wird noch etwas **Hausrat** versteigert werden. Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß für Wirtschaft gesorgt ist.

**Geldrollen-Papiere**, in Silber- u. Nickelmünzen, sind stets vorrätig zu haben bei **G. W. Jaiser.**

Nagold.  
**Brillen & Zwicker**  
 bei **G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.  
**Verloren!** ging am Donnerstag d. 28. abends ein Portemonnaie mit Geld.  
 Der Finder wolle es im „Anker“ in Altensteig oder bei der Expedition ds. Bl. abgeben.

**Für Hustende**

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen** (wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pat. 25 Pfg.

Niederlage bei **Fr. Schmid** in Nagold, **G. Gutkunst** in Hailerbach, **W. Widmann** in Unterjettingen, **J. Spieß** in Wöllhausen.

**Dr. Lindenmeyer's**  
**Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Bouteillen à 25 und 50 P., sowie in Schachteln à 1.4 bei: **Conditior Hh. Lang.**

Nagold.  
 2 freundliche **Zimmer**  
 samt Zubehör vermietet, wer? sagt die Redaktion.

Nagold.  
**Schreiner-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Arbeiter auf Möbel kann sofort eintreten  
**Fr. Gabel, Schreiner.**

Nagold.  
 Nachauswärts wird ein solides fleißiges **Mädchen**  
 das bürgerlich kochen und den häuslichen Arbeiten vorstehen kann bei gutem Lohn auf sofort gesucht, zu erfragen bei **Maler Heipeler.**

**Fruchtpreise:**  
 Nagold, 30. Januar 1897.

Neuer Dinkel	8 50	6 37	6 90
Weizen	9 50	9 15	9 -
Roggen	-	8 40	-
Gerste	7 70	7 58	7 50
Haber	5 80	5 39	5 -
Bohnen	5 50	5 21	5 -

**Viktualienpreise:**

1 Pfund Butter	70-75
2 Eier	13-14

Altensteig, 27. Januar 1897.

Neuer Dinkel	7 -	6 89	6 70
Haber	8 20	5 65	5 -
Gerste	8 20	8 06	7 50
Weizen	9 20	9 15	9 -
Roggen	8 50	8 45	8 40
Weißstorn	-	6 50	-
Bohnen	7 -	6 53	6 40

**Gestorben:**

Den 29. Januar. Ein neugeborenes Knäblein des Heinrich Rein, Steinhauers, 2 Tag alt. — Den 31. Jan. Philipp Krauß, Sternwirt, 43 Jahr alt. Beerdigung 2. Febr., mittags 2 Uhr.

Am  
 Erscheint Montag,  
 Monats-Abonner

N. 18.  
 Betr. die Errich

Der Metzger  
 Enzthal hat in  
 Nr. 93 eine Schla

trägliche Genehmi  
 Dies wird m  
 daß etwaige Einwe  
 Tagen bei der unte

Nach Ablauf  
 in dem Verfahren  
 Beschreibungen  
 der Oberamtskanz  
 Nagold, den 1  
 R. O.

Das R. Minister  
 Abteilung für die  
 d. J. auf die neu e  
 den Expedienten S

Sag  
 Nagold, 2. F  
 in der Beilage d  
 die Ortsanweise

bergs am 2. F  
 amts-Bezirken  
 Oberämter män

Balingen 167  
 Calw 119  
 Freudenstadt 153  
 Herrenberg 112  
 Horb 90  
 Nagold 117  
 Neuenbürg 132  
 Nürtingen 129  
 Oberndorf 146  
 Reutlingen 216  
 Rottenburg 131  
 Rottweil 164  
 Spaichingen 77  
 Sulz 87  
 Tübingen 178  
 Tuttlingen 144  
 Urach 146

Schw.-Kreis 231 5  
 + Hailerb  
 der Tagesordnung

wirtschaftsinspekt  
 über die Fütteru  
 Nuttiere und  
 düngers. Da

landwirtschaftlicher  
 reits der einzige  
 noch ein Stück Gel

einbringt, so ist di  
 von sehr großer  
 Fütterung ratione  
 vor allen Dingen  
 einzelne Tier beba  
 zu welchem es geh  
 einzelnen Nährsto  
 denen Futtermittel  
 handen sind. Sich  
 empfiehlt Redner  
 Wolff über die F  
 wöhnlichen Futter  
 qualitativ nicht au